

Halbzeits- Rundbrief.

LIEBE LESERINNEN,

LIEBE LESER,

Jetzt ist schon die Hälfte unserer Zeit hier in Bolivien vergangen und auch in den letzten Wochen haben wir wieder einiges erlebt. Neben unserer Arbeit haben wir unseren ersten richtigen Urlaub genommen und auch kleine Ausflüge in und um Cochabamba gemacht.

In der Schule und bei CADSE wird weiterhin fleißig gelernt und auch wir lernen weiter Spanisch. Mithilfe von Liedern, Büchern (meist Kinderbücher) und auch einem Film üben wir nicht nur Spanisch, sondern lernen auch über die Kultur und das Leben in Bolivien. Dabei behandeln wir nicht nur leichte Themen und Traditionen, sondern auch ernste wie Drogenkonsum und Kriminalität. Dadurch wird uns ein sehr vielfältiger, aber trotzdem realistischer Eindruck des Landes vermittelt, was für uns sehr interessant ist.

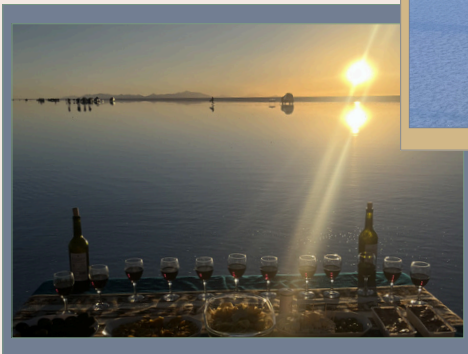
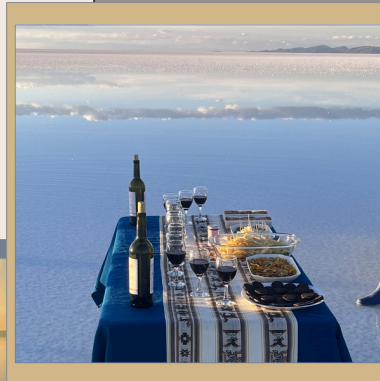
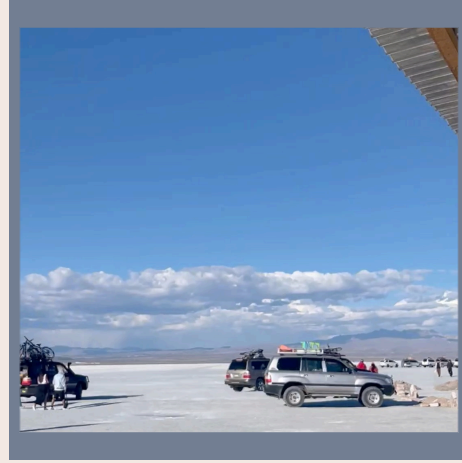
Doch uns wird nicht nur über das Land erzählt, wir haben es auch ein bisschen erkundet, auf einer dreitägigen Tour durch die Salar de Uyuni, der größten Salzpflanze der Welt!

Dazu sind wir mit dem Bus zu dem Ort Uyuni gefahren, wo wir dann von unserem Guide abgeholt wurden und zusammen mit anderen Reisenden mit zwei Jeeps durch die Landschaft gefahren wurden. Die erste Station war der "Eisenbahn Friedhof". Dort sind ganz viele alte Lokomotiven und Waggons gesammelt, die aus einer Zeit stammen, als noch sehr viele Mineralien aus Bolivien nach z.B. Chile exportiert wurden. Heutzutage ist das viel weniger geworden, doch in der Vergangenheit waren Bergbau und der Verkauf der Mineralien essenziell für die Wirtschaft Boliviens.

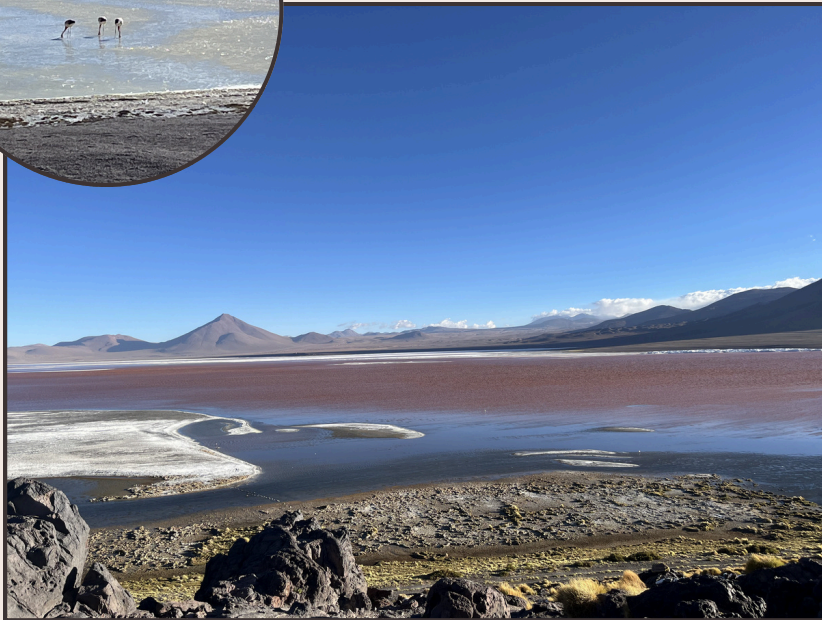
Als Nächstes ging es dann zu einem kleinen Markt, bei dem es eine kleine Ausstellung mit Salzskulpturen gibt.



☘ Danach sind wir dann endlich in die Salzwüste gefahren. Dort waren wir dann einen ganzen Tag unterwegs und haben uns die Landschaft, verschiedene Salzskulpturen und ein Salzhotel angeschaut. Am Ende des Tages kam dann eins der Highlights: da bis März noch Regenzeit in Bolivien ist, ist ein Teil der Salzpflanze mit einer dünnen Schicht Wasser bedeckt, was zu einer wunderschönen Spiegelung des Himmels und des Horizontes führt. Dort waren wir dann für eine Weile und haben ganz viele Fotos gemacht und etwas gegessen.



In der Nacht stand dann direkt das nächste Highlight an. Zusammen mit ein paar anderen sind wir nochmal zu der Wasserfläche gefahren und haben uns die Sterne angeschaut, was zusammen mit der starken Dunkelheit und dem reflektierenden Wasser einer der mit Abstand schönsten Teile des Urlaubs war.

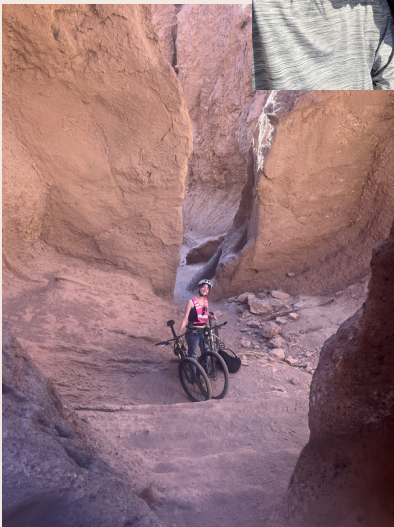
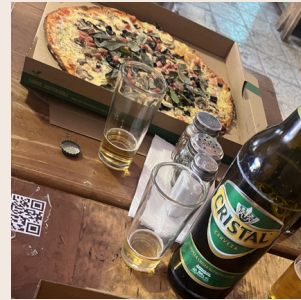


Am zweiten Tag sind wir dann in die Berge hinter der Salzpflanze gefahren. Dort haben wir uns in einer riesigen Wüste inmitten von Bergen wiedergefunden, und viele bunte Lagunen (teilweise mit Flamingos) und auch eine ganze Menge Llamas gesehen. Die Nacht haben wir dann in einem kleinen Dorf verbracht.

Am nächsten Morgen sind wir dann sehr früh aufgestanden und zu einer Stelle mit Geysiren gefahren und haben uns dort den Sonnenaufgang angeschaut. Dort gab es auch ein paar Löcher im Boden, in denen sich kochendes Wasser befindet. Danach sind wir weiter zu einer weiteren Lagune gefahren und haben dort gefrühstückt. An dieser Lagune gibt es auch heiße Quellen, in denen man Baden kann, doch das haben wir leider nicht mehr geschafft, da wir sehr bald weiter nach Chile gefahren sind.



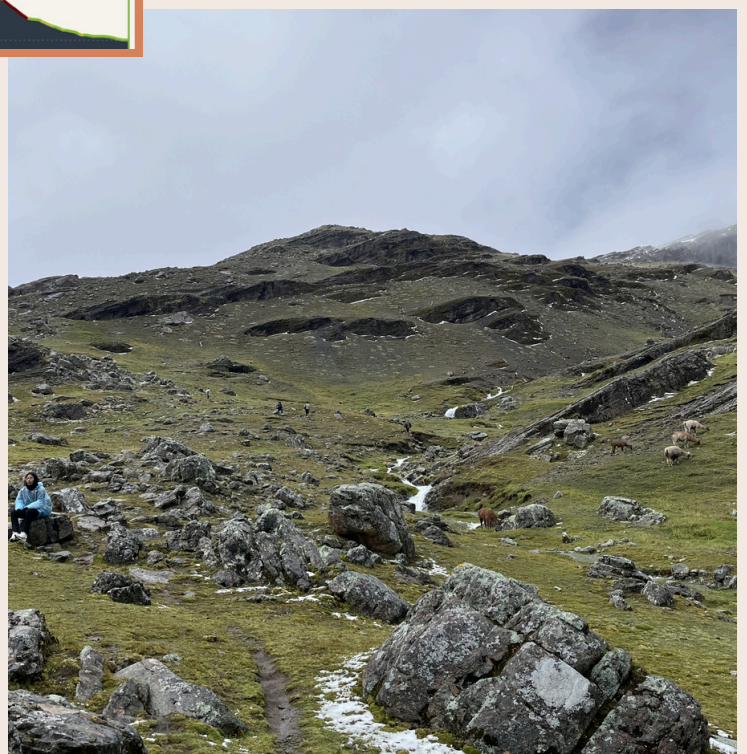
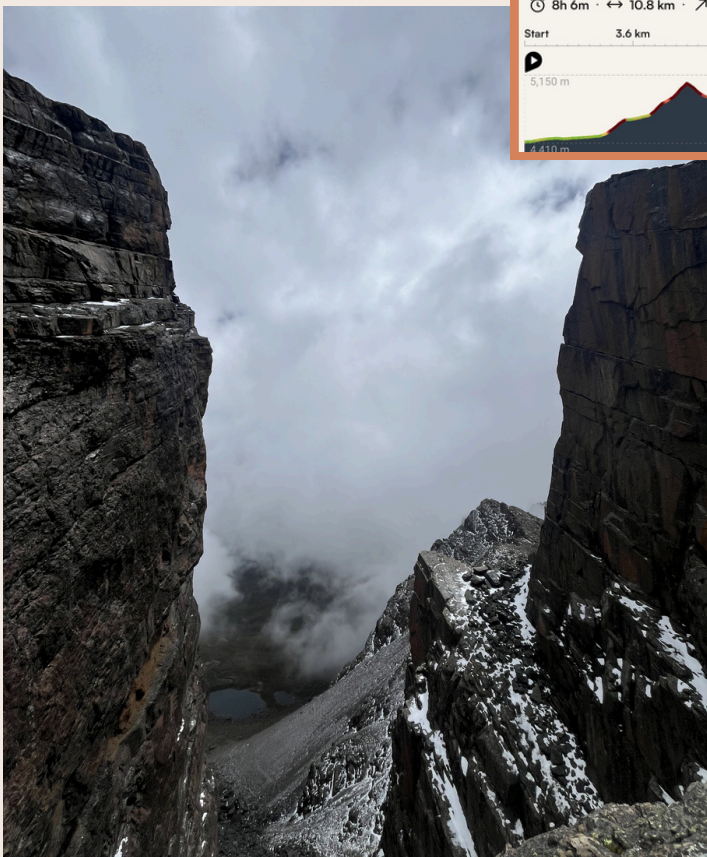
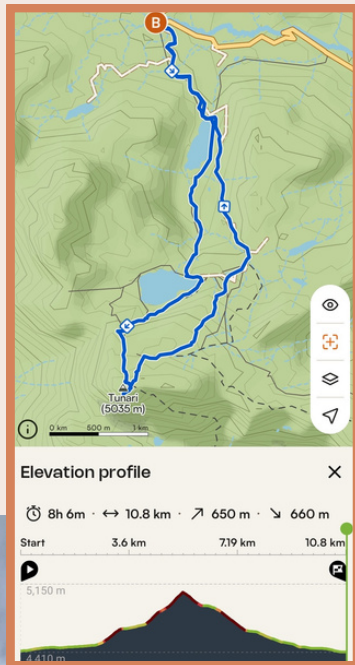
🌱 Dort haben wir dann die restlichen Urlaubstage in San Pedro de Atacama verbracht. In San Pedro haben wir nicht nur viel entspannt, sondern auch einige Touren durch die Landschaft gemacht. Zusammen mit zwei andere Reisenden, die wir kennengelernt haben, haben wir uns für einen Tag ein Auto gemietet und sind ein bisschen weiter nach draußen gefahren um uns die Landschaft anzuschauen. Später an diesem Tag haben wir dann auch noch das sehr schöne Valle de la Luna besucht.



🌱 An einem anderen Tag habe wir eine Fahrrad Tour durch "Quebrada del Diablo" gemacht und an unserem letzten Tag haben wir ein geführte Tour auf den 5604m hohen inaktiven Vulkan Cerro Toco gemacht. 🌱

🌱 Insgesamt hatten wir eine sehr schönen Urlaub mit sehr viel beeindruckender Landschaft erlebt und was wir beide auch sehr genossen haben war es mit anderen Reisenden zu reden und Erfahrungen auszutauschen. 🌱

Wieder zuhause ging dann erstmal die Arbeit wieder los, doch am nächsten Wochenende haben wir direkt die nächste Tour gemacht. Diesmal sind wir, zusammen mit ein paar deutschen Freunden von uns, auf den in der Nähe von Cochabamba liegenden 5035m hohen Gipfel des Berges Tunari bestiegen. Obwohl dieser Gipfel nicht so hoch ist wie der Cerro Toco, war der Aufstieg und Abstieg doch deutlich anstrengender als gedacht. Das lag zum einen daran, das wir hier noch ca. 600 Höhenmeter machen mussten, während es beim Cerro toco nur ca. 300 Höhenmeter waren, doch was uns viel mehr Kraft gekostet hat war die Temperatur. Auf dem Tunari war es viel kälter und als wir oben angekommen sind hat es sogar angefangen zu schneien, was den Abstieg ein bisschen rutschig gemacht hat. Am Ende sind wir dann aber sicher und sehr erschöpft wieder zuhause angekommen. 🥳



Ein anderer kleiner Ausflug, den wir im Cochabamba, sogar noch vor unserem Urlaub, gemacht hatten, war eine kleine Besichtigung der Jesusstatue, hier in der Stadt. Zusammen mit zwei deutschen, die ihren Freiwilligendienst in Peru machen und gerade Urlaub hatten sind wir dort hochgefahren und haben uns den Sonnenuntergang angeschaut.



Ein letztes besonderes Erlebnis der letzten Tage haben wir noch nicht erwähnt. Die letzten Plätze der Fußball WM dieses Jahr waren noch nicht vergeben und Bolivien war eines der Teams, die eine Chance hatten sich noch zu qualifizieren. Zusammen mit einigen Freunden haben wir uns das Spiel gegen den Irak angeschaut und mitgefiebert. Für Bolivien wäre es das erste mal seit 1994 an einer WM teilzunehmen, weshalb die Hoffnung groß war, das 2026 endlich das Jahr wird in dem sie wieder dabei sind. Leider haben sie das Spiel knapp 2:1 verloren und Irak ist stattdessen jetzt noch in der WM dabei. Es war trotzdem unglaublich mitzuerleben, wie leidenschaftlich die Bolivianer ihr Land unterstützen und wie stolz sie trotz allem auf Bolivien sind.

Das war's dann jetzt mit unserem Halbzeit Rundbrief. Wir haben viel gesehen und erlebt und freuen uns schon auf den Rest unserer Zeit hier. Wir hoffen, dass euch auch dieser Rundbrief unsere Erfahrungen in diesem sehr vielfältigen und beeindruckenden Land (und Kontinent) vermitteln konnte und bis zum nächsten Mal!

Galigrü:)

Toni & Felix

